

Nach dem Curriculum ist vor dem Curriculum

ProLab-Akademie bietet neue Kurse zur Spezialisierung in der Implantat-Prothetik

Implantate sind für viele Patienten heute die Alternative der Wahl bei Zahnverlust. Mehr als 950.000 künstliche Zahnwurzeln ließen sich die Deutschen nach Schätzungen der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund-, Kieferbereich e.V. (DGI) im vergangenen Jahr inserieren. Mit steigender Anzahl wird auch die implantologische Qualifizierung immer wichtiger.

Auf diesem Gebiet hat sich die bundesweite Zahntechnische Vereinigung für Implantatplanung und -prothetik e.V. ProLab spezialisiert und gibt das Wissen über ihre ProLab-Akademie an Interessierte weiter. „Bereits im zehnten Jahr bietet unsere unabhängige Fortbildungseinrichtung das Curriculum an, in dem Zahntechniker ihre Kenntnisse in der Implantat-Prothetik vertiefen und sich damit als wertvolle Partner ihrer implantologisch tätigen Zahnärzte qualifizieren können“, sagt Volker Wagner von der ProLab-Akademie. Starttermin für das 10. Curriculum „Implantat-Prothetik“ ist der 25. September 2009. Unabhängig von einer Mitgliedschaft im ProLab-Verbund können sich Zahntechnikerinnen und Zahntechniker mit Erfahrungen in der

Implantat-Prothetik ab sofort anmelden. Auch der Besuch einzelner Kurseinheiten ist möglich.

Der erste Block am 25. und 26. September 2009 beginnt praxisnah und zielorientiert. Bereits zu Kursbeginn erfahren die Teilnehmer von Zahntechnikermeister Alexander Drechsel aus Passau, wie sie Falldokumentationen aufbereiten und mit Powerpoint anschaulich präsentieren können. Bei ihrer eigenen Präsentation am Ende des Curriculums fließen das erworbene Wissen und die Techniken ein, von der Planung bis zum Eingliedern der Arbeit. Dabei bieten gerade Problemfälle eine besondere Grundlage für anregende Diskussionen.

Ästhetische und professionelle dentale Fotos in Labor und Praxis sind eine optimale Möglichkeit, einzelne Arbeitsschritte und das „Vorher/Nachher“ einer Behandlung zu dokumentieren. Wie sieht der optimale Bildausschnitt aus? Welche Kameraeinstellung ist richtig? Welchen Effekt haben Licht und Farben auf das Ergebnis? Diese und viele andere Fragen beantwortet Foto-Trainer dental Wolfgang Weisser in seiner Kurseinheit und macht die Teilnehmer mit Übungen fit in Fragen rund um Patienten- und Modellfotografie.

Ebenfalls am ersten Wochenende referiert Olaf van Iperen (Bonn) über das Team „Zahnarzt – Zahntechniker“ in der Implantologie. Dabei beschreibt er unter anderem, mit welchen technischen Neuheiten Zahntechniker ihre Kunden aktiv unterstützen und ihnen Lösungen für Problemfälle anbieten können. Mit „Epithesen mit extraoralen Implantaten“ zeigt Tanja Sauer faszinierende Möglichkeiten zur Rekonstruktion ganzer Gesichtspartien, etwa nach Unfall und Erkrankung, auf.

Im zweiten Block geht es um das Grundwissen Implantate: Was gibt es beim Implantatpatienten und der Herstellung seiner individuellen zahntechnischen Arbeit zu bedenken? Wie beeinflussen die Verbindung zwischen Implantat und Distanzhülse sowie die knöcherne und weichgewebige Einheilung die Suprakonstruktion? Im zweiten Themenblock legen Prof. Rainer Mengel und Dr. Isabel Deckwer wichtige Grundlagen zu Implantaten, Implantattypen und -systemen und präsentieren klinische Fälle. Sie berichten über die geschichtliche Entwicklung der Implantate und zeigen die einzelnen Schritte von der prächirurgischen Diagnostik über Operationstechniken mit Bohrhilfe und die Einheilungsphase bis hin zur Nachsorge und Prophylaxe.

Der dritte Kursblock widmet sich der prothetischen Versorgung mit Fokus auf Funktion und Ästhetik: Welche Versorgung bietet sich in welchem Fall an? Können typgerechte Schönheit und Stabilität Hand in Hand gehen? Dies erläutert die Oberärztin Dr. Katrin Döring anhand verschiedener Versorgungen wie Einzelzahnimplantat, Implantatbrücke, Verbundbrücke, Hybridversorgungen, Teleskop und Sofortimplantat.

„Klinische Fälle mit guten bis herausragenden Resultaten sind oft nicht der Alltag in Praxis und Labor“, lautet das nüchterne Resümee des Zahnmediziners Steffen Schneider. In seinem Vortrag zeigt er, zu



Veranstalter und Teilnehmer des ProLab-Curriculums freuen sich im März 2009 über den Abschluss der Lehrveranstaltung in Augsburg.

SCHLEIMHAUTANKER
NACH ENGELS

Die Alternative in der Implantologie!

Problemloses Einarbeiten in die vorhandene Prothese. Auch für den nicht chirurgisch versierten Kollegen geeignet. Preiswerte Möglichkeiten zum effektiven Halt von herausnehmbarem Zahnersatz. Über 17 Jahre klinische Erfahrungen (5-Jahres-Statistik). Absolut bioinert. Im Falle von Druckdolenzen problemlose Wiederherstellung des alten Zustandes; ohne Knochenverlust und ohne operative Maßnahme.

OP-Kurs-Termine: Auf Anfrage



NÄHERE INFORMATIONEN:
D.E.M. GmbH
Am Kurpark 5 · 53117 Bonn · Tel. 02 28 35 91 05 · Fax: 35 23 64

Machen Sie jetzt das Unmögliche möglich!



Angezeichnet
mit dem
Innovationspreis der AO
2006

MAX Implant

MAXimum Possibilities,
MAXimum Stability,
MAXimum Success

www.southernimplants.com



Southern Implants:

- Innovativer Implantat Hersteller seit über 20 Jahren
- 10jahres-Studie zur Implantat-Oberfläche liegt vor
- Gelistet in Cochrane Reports
- CE und FDA zugelassen, weltweit angewendet, u.a. im Bränemark Center Göteborg
- Verschiedene kompatible Plattformen mit bekannten Außen- und Innenverbindungen

- Implantate von 7 – 20 mm, Ø 2,9 – 10 mm
- Sehr attraktives Preis-Leistungsverhältnis
- Jetzt auch in Deutschland erhältlich



SOUTHERN IMPLANTS

Arbachtalstr. 6 • 72800 Eningen
Tel.: +49 7121 490620
Fax: +49 7121 491717
info@southernimplants.de
www.southernimplants.de

welchen Komplikationen Fehler im implantologischen Behandlungsablauf führen können. Dabei geht es nicht nur um den Verlust von Implantat oder Suprastruktur. Der Experte diskutiert mit den Teilnehmern, wie das Team aus Zahnmediziner, Chirurg und Zahntechniker seine Misserfolge korrigieren und deren Anzahl durch eine perfekte Planung und Kommunikation minimieren kann.



Die Anatomie des Kopfes bringt Dr. Georg W. Lalyko den Teilnehmern näher.

Wer ist in welchem Fall für was verantwortlich, wenn es zu Komplikationen kommt? Unter dem Titel „Der Zahntechniker im Spannungsfeld zwischen Zahnarzt, Patient und Versicherung“ referiert die Rechtsexpertin Dr. Christiane Simmler über das Vertragsverhältnis zwischen Zahntechniker und Zahnarzt einerseits (Werkvertrag) und zwischen Zahnarzt und Patient andererseits (Dienstvertrag) sowie über das Recht der deutschen Arzthaftung und seine Auswirkungen auf den Zahntechniker.

Im vierten Block stehen Abrechnungstipps und eine Live-Operation auf dem Programm. Mit 30 Jahren Berufserfahrung in der zahntechnischen Abrechnung ist Dieter Richter Spezialist in diesem Bereich. Er informiert über Abrechnungsfragen im Labor mit Fokus auf der Implantatabrechnung.

Wer als Zahntechniker seinen implantierenden Zahnarzt optimal unterstützen möchte, sollte sich mit der speziellen Anatomie des Kopfes auskennen. Wo Nerven und Gefäße verlaufen und wie sich knöcherne Strukturen und Weichgewebe bei einer Behandlung verhalten, zeigt Dr. Georg

W. Lalyko unter Berücksichtigung wichtiger Aspekte wie Kieferhöhle, Radiologische Anatomie, Funktionsprinzip und Augmentation.

Ein Highlight jedes Curriculums ist die Live-OP mit Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurg Ulf Hallfeldt. Hautnah erleben die Teilnehmer die Aufbereitung des Implantatbetts sowie die provisorische Versorgung eines Patienten, erfahren Wissenswertes über Operationsinstrumente sowie Schnitt- und Nahttechniken. Beeindruckend sind auch die Ergebnisse aufwendiger Implantatversorgungen auf Basis von CAD/CAM-Technik, die Dr. Jesko Schuppan anhand schwieriger Patientenfälle zeigt.

Der fünfte und letzte Block widmet sich der CT-gestützten Planung und Radiologie. Wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker aussehen kann, schildern Marcel Liedtke, Gerhard Stachulla und Wolfgang Bollack. Idealerweise beginnt das Teamwork schon mit der prächirurgischen Planung. Wie diese konkret aussieht und was es mit CT-gestützter Planung und Navigation auf sich hat, erfahren Teilnehmer auch in praktischen Übungen mit der Implantatssoftware im letzten Seminarblock. Was sich hinter den Abkürzungen OPG, CT und DVT verbirgt und wie diese radiologischen Methoden funktionieren, vermittelt Dr. Ines Goch. Sie beginnt mit den Grundlagen der Radiologie und informiert über anatomische Bildbetrachtungen, Strahlenbelastung, den Einfluss der Strahlendosis auf die Bildqualität und Möglichkeiten zur Bildbearbeitung. Anhand von Panoramaaufnahmen verschiedener Fälle wird die Betrachtung und Interpretation von Röntgenbildern intensiv trainiert.

Zum Abschluss des Curriculums sind dann die Teilnehmer gefordert: Sie stellen ihre drei Patientenfälle mit implantatprothetischer Versorgung vor – mit Farbdruckmappe oder Powerpoint-Präsentation, so, wie sie es zu Kursbeginn von Alexander Drechsel gelernt haben. ▼

ProLab-Curriculum Implantatprothetik – CIP 10

Ab sofort können sich Teilnehmer zum zehnten ProLab-Curriculum anmelden. Sie sollten über Grundkenntnisse mit Suprastrukturen verfügen. Die Kursangebote der ProLab-Akademie können auch einzeln besucht werden. Anmeldeformulare können bei der ProLab-Geschäftsstelle per E-Mail unter info@prolab.net angefordert werden. Weitere Infos unter www.prolab.net.